

# «Lesen eröffnet neue Welten»

Wer hat Lust, Kindern Geschichten vorzulesen? Die Stadt Luzern sucht Freiwillige für ein Bildungsprojekt.

Sandra Monika Ziegler

Die Stadt Luzern führt bereits seit zehn Jahren das Lesementoring zur Förderung der Sprachkompetenz von Primarschülerinnen und Primarschülern der zweiten bis sechsten Klasse durch. Jeweils während einer Stunde pro Woche wird im Tandem gelesen. Die Lesestunden finden in den Stadtluzerner Schulhäusern Maihof, Rönni-moos, Säli und Staffeln statt. Auf das nächste Schuljahr kommt das Schulhaus St. Karli dazu. Deshalb sucht die Stadt Luzern zwölf neue Freiwillige für das Lesementoring. Angedacht sind dafür Menschen, die ihren Beruf oder das Familienleben abgeschlossen haben.

Was gelesen wird, wählen Mentor und Schülerin selber aus. Geleitet wird das Lesementoring von der städtischen Fachstelle für Altersfragen. Bislang sind 53 Mentorinnen und Mentoren plus zwei Ersatzkräfte im Einsatz. Vom Angebot machen 58 Schülerinnen und Schüler Gebrauch.

Greg und Lotta sind der Renner

Mitte Juni findet eine Lesestunde im Restaurant Sowieso in der Stadt Luzern statt. Vier sogenannte Tandems sind vor Ort. Es wird gelacht, gestikuliert und gesprochen. Mit dabei sind auch Hishma Ismail und ihre Mentorin Edith Betschart. Sie lesen sich Kinderverse aus dem Bilderbuch «Es war einmal ein Igel» von Franz Hohler vor. «Das lesen wir bereits zum zweiten Mal», erklärt Edith Betschart. Denn an diesem Dienstag war die letzte Stunde vor den Ferien und Hishma hatte sich dieses Buch gewünscht.

Sie habe die Lesestunden geliebt, sagt Hishma, doch jetzt sei es gut, ab der sechsten Klasse gehe sie nicht mehr ins Lesementoring. Auch ihre Mutter kommt vorbei, sie lobt ihre Tochter: «Hishma hat das sehr gut getan, sie liest viel besser.» Ein positiver Nebeneffekt; die grosse Schwester liest auch



Das Lesetandem: Hishma Ismail und ihre Mentorin Edith Betschart im Restaurant Sowieso in Luzern. Bild: Dominik Wunderli (Luzern, 18. 6. 2024)

ihrem kleinen Bruder aus deutschen Büchern vor. Wie Hishma stammen viele der Tandemschülerinnen und -Schüler aus einem anderen Sprachraum. Für sie ist die zwangsfreie Lesestunde eine gute Ergänzung zum offiziellen Schulunterricht.

Co-Leiterin Lesementoring ist Blanca Steinmann. Sie erzählt, was aktuell bei den Kids die Renner sind: «Die Comicromane «Gregs Tagebuch» und «Mein Lotta-Leben», von denen es zahlreiche Bände gibt, sind hoch im Kurs, aber auch Sachbücher über Fussball, Römer oder Katzen sind beliebt.» Sie selber hat mit ihrem Schüler das erste Kinderbuch von Marc Uwe Kling mit dem Titel «Der Tag,

an dem die Oma das Internet kaputt gemacht hat» gelesen. «Daraus entstand viel Gesprächsstoff, denn die Oma machte das Internet weltweit kaputt», erzählt Blanca Steinmann und schmunzelt. Das Buch zeige auf amüsante Art, wie das Leben auch ohne geht und dadurch plötzlich viel Zeit und Aufmerksamkeit für anderes frei wird.

Generationenübergreifendes Projekt

Aufmerksamkeit erfahren die Schülerinnen und Schüler auch in der Lesestunde, und zwar ungeteilte. Blanca Steinmann: «Das schätzen die Kinder sehr.» Dass Lesen Spass macht, hat auch Hishma erfahren. Der Funke sprang dann auch auf ihre jün-

gere Schwester über, ebenfalls im Lesementoring. Wer mitmachen will, wird durch Koordinationspersonen in den jeweiligen Schulhäusern auf das Angebot aufmerksam gemacht. Das passiert Ende Juni mit Blick aufs neue Schuljahr. Wer sich anmeldet, verpflichtet sich, das Lesementoring während eines Jahres zu besuchen – das sind ungefähr 35 Stunden während der Schulzeit. Steinmann: «Diese Stunden können sich die Freiwilligen auch bei Zeitgut zuschreiben lassen.» Zeitgut ist eine Non-Profit-Organisation, die Menschen, die freiwillig arbeiten, mit Menschen, die Unterstützung brauchen, zusammenbringt.

Blanca Steinmann sieht den Gewinn nicht nur bei den Kin-

dern: «Das Lesementoring ist ein generationenübergreifendes Angebot. Die Rückmeldungen der Mentorinnen und Mentoren sind durchwegs positiv. Das gemeinsame Lesen und die Gespräche eröffnen Jung und Alt neue Welten.» Nun werden zusätzliche Vorleserinnen und Vorleser gesucht. Gibt es eigentlich ein Jobprofil dazu? «Nein, nein, wir suchen nicht Fachkräfte, sondern Menschen, die Freude am Lesen haben und den Kontakt zu Kindern schätzen.»

Hinweis

Interessierte können sich bei der Fachstelle Altersfragen der Stadt Luzern unter [ages@stadtluzern.ch](mailto:ages@stadtluzern.ch) oder 041 208 81 38 melden.

## Kam es in der Scheune zur Vergewaltigung?

Einem 35-jährigen wird ein Sexualdelikt vorgeworfen. Gestern wurde der Fall am Luzerner Kriminalgericht verhandelt.

Sandra Monika Ziegler

An einem Geburtstagsfest auf dem Land soll es 2021 in einer Novembarnacht zu einer Vergewaltigung gekommen sein. Das wird einem 35-jährigen Schweizer vorgeworfen. Der Strafantrag lautet auf drei Jahre Freiheitsentzug, davon ein Jahr im Gefängnis. Die Verhandlung fand am Montag am Kriminalgericht Luzern unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Vor die Richterin setzt sich eine zierliche Frau. Sie hält den Kopf gesenkt und knetet mit ihren Händen an ihrem mitgebrachten Plüschbären. Er soll ihr Mut machen und Trost spenden,

wie sie später sagt. Von der Verhandlung verspricht sich die Frau einzig, dass der Beschuldigte sich bewusst werde, was er ihr angetan hat. Dieser sitzt in einem Nebenraum, dort kann er die Verhandlung per Videostream mitverfolgen. Direkten Sichtkontakt wollte die Frau nicht.

Mit viel Mühe schildert sie den Abend. So sei sie in die Scheune gegangen, in der sich das WC befand, und habe die Tür geöffnet. Der Beschuldigte sei bereits dort gewesen, sie habe sich entschuldigt und wollte wieder hinaus. Da habe er gesagt, er sei «fertig», sie könne ruhig reinkommen. Sie ging rein, er habe darauf die Tür ab-

geschlossen, sie am Handgelenk gepackt, an die Wand gedrückt und sei in sie eingedrungen. «Wer hat wen ausgezogen?», will die Richterin wissen. «Mit einer Hand hat er mich ausgezogen», sagt die Frau. Später sei sie am Boden gelegen und er sei nochmals in sie eingedrungen. Sie habe gesagt, sie wolle das nicht. Wie oft, kann sie nicht mehr sagen.

Klopfen an der Tür stoppte ihn

Auch nicht, wie es zu einer Beule am Kopf und Schrammen am Knie kam. Die Frau sagt immer wieder: «Ich weiss es nicht mehr, ich habe angefangen, al-

les auszublenden, damit ich es nicht mehr im Kopf habe.»

Als es dann an der Tür geklopft habe, sei er aufgestanden und habe die Scheune durch eine Hintertür verlassen. Auch sie sei aufgestanden, habe ihre Kleider gerichtet und sei ins Freie gerannt. Zur Anzeige kam es noch in derselben Nacht.

Im Plädoyer hält der Staatsanwalt fest, dass es unbestritten zu Sex kam und dass nun einzig geklärt werden müsse, ob dieser erzwungen, also eine Vergewaltigung, oder freiwillig war. Der Staatsanwalt sagt: «Die Aussagen gehen diametral auseinander.» Das Opfer sei nur Stunden nach dem Vorfall befragt wor-

den: «Sie war in der Lage, den Missbrauch detailliert zu beschreiben.» Die Aussagen des Beschuldigten seien wenig glaubhaft. Der Staatsanwalt plädiert auf Vergewaltigung.

Die Verteidigung dagegen fordert einen Freispruch, es stehe Aussage gegen Aussage, der Sex sei gewollt gewesen. Die Anwältin der Frau sagt: «Es spricht nichts für einen einvernehmlichen Sex.» Sie bleibt bei der Vergewaltigung und sagt: «Für den Beschuldigten hat der Vorfall keine Bedeutung, doch meiner Mandantin wurde das Leben zerstört.» Das Urteil wird in den nächsten Tagen den Parteien mündlich eröffnet.

## Spitex erhält neues Co-Präsidium

Stadt Luzern Marco Müller und Marlene Odermatt bilden neu das Co-Präsidium der Spitex Stadt Luzern. Die beiden wurden an der Generalversammlung des Vereins als Nachfolger des bisherigen Präsidenten Christoph Buerkli gewählt. Der neue Co-Präsident Marco Müller ist Geschäftsführer des Alterszentrums Kirchfeld Horw und sitzt für die Grünen im Luzerner Stadtparlament. Die neue Co-Präsidentin Marlene Odermatt war früher Präsidentin der Reformierten Kirchgemeinde Luzern sowie SP-Kantonsrätin.

Der bisherige Spitex-Präsident Christoph Buerkli war fünf Jahre lang im Amt und hat zusammen mit der Stadt Luzern das Projekt «Alterswohnen integriert» aufgeleitet. Dabei geht es um eine mögliche Fusion zwischen Spitex und den städtischen Heimen (Viva AG). Die Idee dahinter: Ambulante (Spitex) und stationäre Pflege (Viva) sollen künftig vom selben Dienstleistungsbetrieb erbracht werden. So sollen Synergien genutzt werden – und auch die Seniorinnen und Senioren sollen profitieren, weil zum Beispiel der Eintritt ins Heim mit weniger Veränderungen verbunden ist.

Auf die bisher als privater Verein organisierte Spitex Stadt Luzern kommen also bald grössere Veränderungen zu. Der Entscheid über eine Fusion – oder auch eine punktuelle Zusammenarbeit von Spitex und Viva – steht aber noch aus. (rk)

## Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).

Geschäftsführung: Dietrich Berg.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.

Lesermarkt: Bettina Schibli.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg,

r.mvb@advowegishaus.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor; Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur.

Ressortleitungen: Sven Aregger (ars), Sportjournal; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Regina Grüter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Livia Fischer (lf), Kanton; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem), Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.

Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: [redaktion@luzernerzeitung.ch](mailto:redaktion@luzernerzeitung.ch).

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dk), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiterin. Kultur: Julia Stephan (js), Teamleitung. Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fho), Ressortleiter.

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: [redaktion@chmedia.ch](mailto:redaktion@chmedia.ch).

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, [aboservice@chmedia.ch](mailto:aboservice@chmedia.ch).

Anzeigen: LZ-Empfang, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, E-Mail: [inserate-lzmedien@chmedia.ch](mailto:inserate-lzmedien@chmedia.ch). Postadresse: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, Postfach, 6002 Luzern, 041 429 51 51.

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage: 53 358 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 49 339 Ex. (WEMF 2023). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 94 373 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 86 727 Ex. (WEMF 2023). Leser: 245 000 (MACH Basic 2023-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 292 018 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 273 333 Ex. (WEMF 2023).

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.